



AUS LIEBE ZUM SAANENLAND. SEIT 1874.

GESCHÄFTSBERICHT 2016 – ZAHLEN UND FAKTEN



142. GESCHÄFTSBERICHT

FÜR DAS JAHR 2016

ZAHLEN UND FAKTEN

AUF EINEN BLICK	2
EDITORIAL	3
LAGEBERICHT	4
JAHRESRECHNUNG	
BILANZ	10
ERFOLGSRECHNUNG	11
EIGENKAPITALNACHWEIS	12
ANHANG	
NAME, RECHTSFORM UND SITZ	13
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	13
ERLÄUTERUNGEN	18
INFORMATIONEN ZUR BILANZ	22
INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT	30
INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG	31
REVISIONSBERICHT	33
OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT	34
VERWALTUNGSRAT, BANKLEITUNG, KADER	36
IMPRESSUM	37

AUF EINEN BLICK

	2016	Vorjahr	Veränderung
	CHF	CHF	+/- in %
Bilanzsumme	1'259'030'951	1'239'573'426	+1.6%
Kundenausleihungen	1'054'797'031	1'013'059'354	+4.1%
Kundengelder	1'011'423'228	1'006'542'615	+0.5%
Kapital und offene Reserven nach Gewinnverwendung	85'185'201	80'212'023	+6.2%
Bruttoertrag	17'078'261	16'050'504	+6.4%
Bruttogewinn	7'570'829	6'961'319	+8.8%
Geschäftserfolg	6'292'732	6'893'271	-8.7%
Jahresgewinn	2'301'189	2'274'725	+1.2%
Cost/Income ratio	55.7%	56.6%	-1.6%
Steuerwert der Aktie unserer Bank	2'650	2'550	+3.9%
Dividendenantrag	23%	22%	+4.5%
Mitarbeiter umgerechnet in Vollzeitstellen (ohne Lernende)	34.1	36.6	-7.0%
Auszubildende und Praktikanten	4	5	-20.0%

REVISION

Obligatorische Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision
Aunexis AG, Bern

DIENSTLEISTUNGSPARTNER

Partner der Saanen Bank

Entris
Banking


swisscom

R|&BANQUIERS
Rahn & Bodmer Zürich

EQUILAS

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Die Saanen Bank kann einmal mehr auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies ist in hektischen Zeiten mit schwierigen Rahmenbedingungen nicht selbstverständlich. Persönlich schaue ich auf zehn intensive Jahre Mitarbeit im Verwaltungsrat der Saanen Bank zurück. Ich werde anlässlich der kommenden Generalversammlung am 7. April 2017 das Verwaltungsratspräsidium nach fünf interessanten Jahren abgeben, ich danke allen für das mir geschenkte Vertrauen.

Ein erster Blick auf die Zahlen 2016 zeigt, dass wir den Ertrag erfreulich steigern konnten. Wir haben als eine der letzten Banken im Frühjahr 2016 nochmals die Sparzinsen reduziert, was sich positiv auf den Zinsertrag ausgewirkt hat. Dank dem gesunden Wachstum bei den Kundenausleihungen und Depotwerten resultiert insgesamt ein sehr gutes Jahresergebnis. Ein Wermutstropfen sind die stetig steigenden Kosten, insbesondere in der Informatik, welche wir dank der positiven Ertragsentwicklung gut verkraften können.

Wenn ich mich an meine ersten Verwaltungsratsitzungen vor zehn Jahren zurückerinnere, realisiere ich, welche massiven Veränderungen das Bankwesen in den letzten Jahren durchgemacht hat. Mit vielen neuen Gesetzen und Regulatorien hat die Komplexität und die Verantwortung auch für uns Verwaltungsräte deutlich zugenommen. Es ist für mich aber eine grosse Befriedigung zu sehen, dass trotz dieser Erschwernisse, eine gut funktionierende Regionalbank ihre Chancen nutzen und für Aktionäre/innen, Kunden/innen und die ganze Region Mehrwerte schaffen kann. Dies gelingt selbstverständlich nur dank der grossen Verbundenheit der Bevölkerung und Region zu «ihrer» Bank. Ich bedanke mich für dieses grosse Vertrauen an dieser Stelle ganz herzlich.

Für die nächsten Jahre erwarten wir weiter anspruchsvolle Rahmenbedingungen. Die Saanen Bank ist sehr gut gerüstet, um in diesem schwierigen Umfeld erfolgreich zu arbeiten. In einem Netzwerk mit anderen Regionalbanken können wir aktiv Synergien nutzen, insbesondere im Bereich der Informatik. Ich bin stolz darauf,



dass wir gemeinsam mit einem schlagkräftigen und kompetenten Team die anstehenden Herausforderungen angehen können. Ich danke der Geschäftsleitung, dem Kader und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement.

Im Namen des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der ganzen Belegschaft danke ich Ihnen, liebe Aktionäre/innen und Kunden/innen, für das grosse Vertrauen, die Loyalität und gute Zusammenarbeit. Wir sind auch im neuen Jahr gerne für Sie da und werden alles daran setzen, weiterhin qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten und Ihr verlässlicher und kompetenter Bankpartner im Saanenland zu sein.

Freundliche Grüsse

Peter Kübli
Präsident des Verwaltungsrates

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES UNTERNEHMENS

RAHMENBEDINGUNGEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach einem schwachen Jahresbeginn beschleunigte sich die wirtschaftliche Entwicklung in den folgenden Monaten weltweit. Der Welthandel expandierte, wenn auch nur mässig. Wider Erwarten wirkten sich weder die Nervosität an den internationalen Finanzmärkten von Anfang Jahr noch der Entscheid der Briten (BREXIT), die Europäische Union zu verlassen, unmittelbar negativ aus.

In allen grossen Wirtschaftsräumen ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Bezüglich Wachstum schnitten die Vereinigten Staaten von Amerika am besten ab. Nach zwei schwachen Quartalen gewann die US-Wirtschaft ab Mitte Jahr beachtlich an Schwung. Die Arbeitslosenrate sank auf den tiefsten Wert seit Jahren.

Im Euroraum insgesamt setzte sich das Wachstum mit moderatem Tempo fort. Augenfällig war die wirtschaftliche Erholung in Spanien, wogegen Deutschland, Frankreich und Italien weniger zügig vorankamen. In Grossbritannien kam es trotz dem Brexit-Entscheid bis Ende Jahr zu keinem wirtschaftlichen Einbruch, sondern das solide Wachstum setzte sich fort.

Der für die Schweizer Wirtschaft wichtige Euroraum verspürte insgesamt eine langsame, aber stetige Erholung. Von den grossen Volkswirtschaften legte Spanien am stärksten zu. Schwächer fiel das Wachstum in Frankreich und Italien aus. Die Arbeitslosigkeit im Euroraum blieb trotz der konjunkturellen Besserung mit 10.7% im Oktober hoch. In Japan waren nach jahrelanger Stagnation weiterhin nur schwache Zeichen von Wachstum auszumachen. In China verlor die während Jahren hohe Wachstumsdynamik an Schwung. Russland und Brasilien befanden sich weiterhin in einer Rezession, wogegen die indische Wirtschaft ansehnlich wuchs.

Die Finanzmärkte blieben von grösseren Turbulenzen verschont. Die Zentralbanken betrieben nach wie vor eine expansive Geldpolitik, so dass das Zinsniveau tief und teilweise im negativen Bereich verblieb. Immerhin wagte die US-Noten-

bank im Dezember, aufgrund der gut laufenden Konjunktur in den USA, den Leitzins anzuheben. Die Schweizerische Nationalbank behielt ihre expansive Geldpolitik unverändert bei. Sie orientierte sich weiterhin an einem Zielband für den Dreimonats-Libor von -1,25 bis -0,25 Prozent und hielt an den Negativzinsen fest. Für Sichteinlagen verrechnete sie unverändert 0,75 Prozent.

Trotz Negativzinsen blieb der Schweizer Franken eine weltweit begehrte Anlagewährung. Um dem Aufwertungsdruck zu begegnen, intervenierte die Nationalbank auf den Devisenmärkten. Ihr Devisenbestand erreichte Ende Jahr die noch nie gesehene Höhe von gegen 700 Milliarden Franken.

Die Geldmarktzinsen bewegten sich das ganze Jahr über im negativen Bereich, ebenso die Kapitalmarktzinsen. Diese zogen immerhin gegen Ende Jahr an, in den USA deutlich stärker als in Europa und der Schweiz. Der Libor für Franken auf drei Monate lag im Durchschnitt des ersten Quartals bei -0,76, des zweiten bei -0,75 sowie des dritten und vierten Quartals bei je -0,74 Prozent. Die Rendite der Eidgenössischen Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren als Indikator für den Kapitalmarkt «verbesserte» sich von -0,38 im Mittel des ersten, -0,35 des zweiten und -0,51 des dritten auf -0,18 Prozent des vierten Quartals. Kassenobligationen mit fünfjähriger Laufzeit warfen im Durchschnitt der ersten drei Monate 0,25, der zweiten 0,23, der dritten 0,21 und der letzten drei Monate 0,20 Prozent Zins ab. Spareinlagen verzinsten sich im Mittel der ersten beiden Vierteljahre mit je 0,07 und der zweiten mit je 0,06 Prozent.

Der Schweizer Aktienmarkt durchlebte ein Jahr mit vielen Auf und Abs. Übers Ganze gesehen schloss er mit einer negativen Bilanz. Der Swiss Market Index SMI legte am ersten Handelstag des Jahres, am 4. Januar, bei 8'705 Punkten los. Bereits am folgenden Tag erklomm er nachher nie mehr gesehene 8'730 Punkte. Bei 7'425 war am 11. Februar der Tiefpunkt erreicht. Am 30. Dezember, dem letzten Handelstag, blieb der Zähler bei 8'219 Punkten stehen. Von Anfang bis Ende Jahr büsste der SMI 6,8 Prozent ein.

Der Schweizer Franken blieb gegenüber den meisten andern Währungen hoch- bis überbe-

wertet. Gegenüber dem Euro schwankte das Austauschverhältnis zwischen CHF 1.105 und 1.076 je Euro, gemessen an den Monatsmitteln im Interbankhandel. Der Kurs des US-Dollars bewegte sich zwischen CHF 1.005 und 0.964.

Ein britisches Pfund kostete zu Jahresbeginn noch CHF 1.450, glitt aber nach dem Brexit-Entscheid vom Juni bis auf CHF 1.244 Ende Jahr ab.

Nach der Wechselkursbedingten Abkühlung vom Vorjahr erholte sich die Schweizer Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2016 wieder. Das Wachstum des Bruttoinlandprodukts beschleunigte sich: Nach 0,3 Prozent im ersten und 0,6 Prozent im zweiten Quartal stagnierte es zwar im dritten, gewann aber in den letzten Monaten des Jahres erneut an Schwung. Die Expertengruppe des Bundes prognostizierte Ende Jahr ein BIP-Wachstum über alle zwölf Monate von 1,5 Prozent.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und eine leicht positive Entwicklung der Reallöhne stärkten die Kaufkraft und stützten die Konsumausgaben. Zudem wuchs die Bevölkerung weiter. So legte der Konsum der privaten Haushalte im ersten Quartal zu, stagnierte danach und erhöhte sich erst gegen Ende Jahr wieder.

Die Investitionstätigkeit entwickelte sich verhalten positiv. Investitionen in Ausrüstungen wuchsen im ersten Quartal stark, schrumpften im zweiten und legten im dritten wieder leicht zu. Bei den Bauinvestitionen ergab sich nach einer Stagnation im ersten und einem negativen Wert im zweiten erst im dritten Quartal wieder ein Zuwachs.

Der Aussenhandel lieferte im Vergleich zu früheren Jahren einen überdurchschnittlichen Beitrag zum BIP-Wachstum. Vor allem die Exporte von Waren legten zu. Die Exporte von Dienstleistungen, unter ihnen der Tourismus, erzielten im ersten und dritten Quartal negative Werte, im zweiten einen deutlich positiven.

Die positive konjunkturelle Entwicklung wirkte sich noch kaum auf den Arbeitsmarkt aus. Bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) waren Ende November laut Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) 149'200 Arbeitslose eingeschrieben, rund 1'100 Personen mehr als vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 3,3 Prozent.

Inflation war erneut kein Thema. Der Landesindex der Konsumentenpreise stand im November bei 100,1 Punkten (Dezember 2015 = 100). Innert Jahresfrist ergab sich eine negative Teuerung von -0,3 Prozent. Gegenüber dem November des Vorjahres verbilligten sich Importgüter um 1,5 Prozent, Inlandgüter verteuerten sich um 0,1 Prozent. Während sich das Preisniveau der Waren um -0,9 Prozent veränderte, blieb dasjenige der Dienstleistungen stabil. Die Baupreise fielen innert Jahresfrist um 1,0 Prozent. Der Schweizerische Baupreisindex befand sich im Oktober bei 99,0 Punkten (Oktober 2015 = 100).

Unbeständiges Wetter machte der Landwirtschaft zu schaffen. Auf einen zu kühlen und zu nassen Frühling folgte ein zu heisser und zu trockener Spätsommer. Auf die pflanzlichen Kulturen wirkte sich das ungünstig aus. Auch der Alpaufltrieb begann wegen Kälte und Nässe später als üblich. Dafür war die Futtermittelversorgung auf den Alpen bis in den Herbst hinein gut, und Wasserknappheit gab es nicht. Im Milchmarkt kämpften die Produzenten weiterhin mit starkem Preisdruck. Ab Mai nahm die Produktion im Vergleich zum Vorjahr ab. Der Milchkuhbestand erreichte ein Rekordtief. Das wirkte sich auf den Fleischmarkt aus, wo Schlachtvieh das ganze Jahr gesucht war.

Im Schweizer Baugewerbe standen die Zeichen auf Erholung, nachdem das Vorjahr von Umsatzeinbussen geprägt war. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe nahmen laut Schweizerischem Baumeisterverband in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Prozent auf 14,7 Milliarden Franken zu.

In der Wintersaison, von November 2015 bis April 2016, verzeichnete die Schweizer Hotellerie einen Rückgang der Logiernächte um 1,8 Prozent. Insgesamt wurden 15,4 Millionen Übernachtungen registriert. Ausgeprägt war der Rückgang wegen ungünstiger Schneeverhältnisse in den Monaten Dezember und Januar. Vor allem Gäste aus Deutschland blieben aus. Dank spät einsetzendem Winter konnten die Einbussen in den Monaten März und April teilweise wettgemacht werden. Im Berner Oberland fiel der Rückgang mit -3,8 Prozent geringer aus als in den andern Wintersportregionen.

REGULATORISCHES UMFELD

Der Regulierungsdruck ist hoch. Er ist zu einem Teil international getrieben und wird die Kostensi-

tuation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien beschäftigt:

- Automatischer Informationsaustausch (AIA)
- Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 16)

- Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung im Finanzsektor
- Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel.

GESCHÄFTSVERLAUF DES BERICHTSJAHRES UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE UNSERER BANK

JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2016

DIE BANK BLEIBT AUF ERFOLGSKURS

Die Bilanzsumme ist um CHF 19.5 Mio. auf CHF 1'259.0 Mio. angestiegen (+1.6%). Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden, welche einen Netto-Zuwachs von CHF 41.7 Mio. (+4.1%) erreichten. Die Kundengelder haben lediglich um CHF 4.9 Mio (+0.5%) zugenommen. Der Gewinn konnte auf CHF 2.301 Mio. gesteigert werden (+1.2%). An der Generalversammlung vom 7. April 2017 wird eine Dividende von CHF 23 je Aktie (23%) beantragt, dies entspricht einer Erhöhung um CHF 1.

HÖHERER BRUTTO-ERFOLG AUS DEM ZINSGESCHÄFT

Der gegenüber dem Vorjahr um 8.2% gestiegene Brutto-Erfolg Zinsengeschäft ist zurückzuführen auf: Devisenswap-Geschäfte, tiefere Passivzinsen (Revor und Aktivsparanlage) sowie tiefere Zinsen aus Pfandbriefdarlehen. Dank dieser positiven Entwicklung konnte die Bruttozinsmarge im Berichtsjahr auf 1.09% erhöht werden (Vorjahr 1.04%). Die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» weist dank Auflösung von Wertberichtigungen einen positiven Saldo von CHF 0.1 Mio. aus, was die vorsichtige und nachhaltige Kreditpolitik widerspiegelt. Mit einem Anteil von 79.7% (Vorjahr 78.6%) am Gesamtertrag ist das Zinsgeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit einem Gesamtertrag von CHF 2.3 Mio. 1.5% über dem Vorjahreswert. Der Anteil am Gesamtertrag beläuft sich auf 13.3% (Vorjahr 13.8%).

STEIGERUNG IM HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Devisen- und Changegeschäft und beträgt CHF 1.0 Mio. (+9.9%). Das Handelsgeschäft trägt 5.9% (Vorjahr 5.6%) zum Gesamtertrag bei.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der übrige ordentliche Erfolg fiel mit CHF 0.2 Mio. um CHF -0.1 Mio tiefer aus im Vergleich zum Vorjahr. Hauptgründe sind der Verlust aus der Veräusserung von Aktien bei den Finanzanlagen sowie ein tieferer Liegenschaftserfolg aufgrund von Unterhaltskosten bei den eigenen Renditeliegenschaften. Die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» trägt 1.1% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 1.9%).

KONTINUITÄT UND EFFIZIENZ BEIM PERSONAL

Der gesamte Personalaufwand wächst um CHF 0.15 Mio. auf CHF 4.75 Mio. an (+3.1%). Der Mehraufwand ist auf die Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven in Höhe von TCHF 240 im Vorjahr zurückzuführen, in 2016 wurden nur TCHF 57 bezogen. Der Personalbestand per 31.12.2016 hat im Vergleich zum Vorjahr um 2.5 Vollzeitstellen abgenommen, bedingt durch Pensumsreduktionen in Folge von Weiterbildungen. Eine Stelle wurde noch nicht neu besetzt.

HÖHERER SACHAUFWAND

Der Sachaufwand nimmt trotz des grösseren Geschäftsvolumens um CHF 0.3 Mio. auf CHF 4.8 Mio. zu (+6.1%). Der grösste Anteil von CHF 3.1 Mio. (Vorjahr CHF 2.9 Mio.) entfällt auf Kosten für Informatik, Sourcing und Marketing.

GESCHÄFTSAUFWAND

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 9.5 Mio. um CHF 0.4 Mio. über dem Vorjahreswert (+4.6%).

STABILER JAHRESGEWINN

Im Berichtsjahr wurden CHF 1.0 Mio. (Vorjahr CHF 0.9 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Insgesamt CHF 2.9 Mio. werden den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.4 Mio. (-15.6%) kann ein Gewinn von CHF 2.301 Mio. (+1.2%) realisiert werden.

Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	2016	Vorjahr	+/-
Bruttozinsmarge p.a.	1.09%	1.04%	4.8%
Return on Equity nach Steuern	2.8%	2.9%	-4.1%
Return on required Equity			
nach Steuern	5.1%	5.2%	-1.9%
Cost-Income-Ratio	55.7%	56.6%	-1.6%

AKTUELLE SITUATION IN BEZUG AUF AUSGEWÄHLTE AUFSICHTSRECHTLICHE THEMEN

STARKE EIGENKAPITALBASIS

Die ausgewiesenen Eigenmittel, das harte Kernkapital (CET1), steigt unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 85.2 Mio. (Vorjahr CHF 80.2 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 96.8 Mio. (Vorjahr CHF 91.4 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 51.7 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 6.2 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt 53.4% (Vorjahr 55.4%). Die risikotragende Substanz der Bank beträgt CHF 117.5 Mio. (Vorjahr CHF 111.6 Mio.).

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht einen respektablen Wert von 6.64% (Vorjahr 6.36%) und übersteigt die geltende Mindestanforderung

MITARBEITENDE

Per Ende 2016 arbeiteten 40 Mitarbeitende für unsere Bank, dies entspricht umgerechnet 34.1 Vollzeitstellen ohne Auszubildende (Vorjahr 36.6).

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine lange Tradition. Wir beschäftigen 4 Auszubildende. 2 Auszubildende haben 2016 ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen, Salome von Siebenthal konnte bei unserer Bank wei-

ERSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 14.2.2017 vom Verwaltungsrat genehmigt.

OBLIGATIONENRECHTLICHE REVISION

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben in der Zeit vom 30.1.–3.2.2017 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 33) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

von 3% deutlich. Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 34).

AUSGEZEICHNETE LIQUIDITÄT

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 gestellten Anforderungen an die Liquidität (Liquidity Coverage Ratio LCR) wurden während dem Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31. Dezember 2016 erreicht die LCR inklusive Fremdwährungen 139.4% (Erfordernis: 70%). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 177.2 Mio. per 31.12.2016. Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 35.

terbeschäftigt werden, Delia Reichenbach hat ein Studium «Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre» an der Uni Freiburg aufgenommen.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

RISIKOBEURTEILUNG

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation der Bank und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 18 enthalten.

VOLUMEN IM KUNDENGESCHÄFT

ANGABEN ZUM BILANZGESCHÄFT

Unsere Bank ist hauptsächlich im Bilanzgeschäft tätig und bietet bankübliche Produkte an.

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb konnten die Hypothekarforderungen um CHF 28.9 Mio. auf CHF 966.1 Mio. gesteigert werden (+3.1%). Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt am Jahresende bei 96.6% (Vorjahr 93.7%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden steigen um CHF 12.8 Mio. auf CHF 88.7 Mio. (16.9%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 41.7 Mio. auf CHF 1'054.8 Mio. an (+4.1%). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Die gesamten Kundengelder erhöhen sich um CHF 4.9 Mio. auf CHF 1'011.4 Mio. (+0.5%), die Kundenwertschriften um CHF 10.3 Mio. (+3.5%).

INNOVATION UND PROJEKTE

MOBILE BANKING APP

Mit unserer Mobile Banking App können Geldgeschäfte direkt ab dem Smartphone oder dem Tablet zeit- und ortsunabhängig erledigt werden. Der Zugriff auf alle Konten, Kontobe-

AKTUELLE RISIKOBEURTEILUNG IN BEZUG AUF DIE HAUPT RISIKEN DER BANK (STAND: 31. DEZEMBER 2016)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden restriktiv an solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben.

Dies zeigt eindrücklich das Vertrauen der Kunden in unsere Bank trotz sinkender Zinsen.

Da die Kundenausleihungen stärker zunahmen als die Kundengelder, sank die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen). Per Ende 2016 waren die Kundenausleihungen zu 95.9% (Vorjahr 99.4%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 6.0 Mio. auf CHF 135.1 Mio. erhöht haben.

	2016	Vorjahr	+/-
Kundengelder			
in CHF Mio.	1'011.4	1'006.5	+0.5%
Kundenausleihungen			
in CHF Mio.	1'054.8	1'013.1	+4.1%
Deckungsgrad im Kundengeschäft	95.9%	99.4%	-3.5%

wegungen und Zahlungen ist dadurch jederzeit sichergestellt. Seit der Einführung verzeichneten wir viele Downloads. Das zeigt, dass diese Form des Zugriffs auf die Bankdaten einem echten Kundenbedürfnis entspricht.

EREIGNISSE 2016

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / WÄHRUNGSSWAPS

Der Zinsertrag für im Bankenbuch abgeschlossene Währungsswaps wird im Netto-Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Dabei schliesst der Handel die entsprechenden Geschäfte mit Interbankenhandel und per Telefonhandel mit ENTRIS Banking AG, Gümligen ab.

NEGATIVZINSEN

Die Nationalbank hat bereits im Jahr 2015 Negativzinsen eingeführt. Trotz diesem schwierigen Marktumfeld haben wir mit unserer Aktiv-Sparanlage ein attraktives Angebot in unserem Sortiment. Die BVG-Guthaben verzinste wir bis Ende Jahr mit 1.25%.

SWISSCOM PROVIDER – ESPRIT NETZWERK

Die Verträge mit unserem EDV-Provider Swisscom wurden um weitere fünf Jahre bis am 31.12.2022 verlängert mit vorzeitiger Kündigungsoption auf Ende 2018. Die Clusters ESPRIT und SPIRIT beziehen ihre Betriebsleistungen in einem unterschiedlichen Umfang von Swisscom (Schweiz) AG. Die Betriebsverträge des Clusters ESPRIT laufen per 30.06.2017 aus, die Betriebsverträge für den Cluster Spirit (SPIRIT10) laufen per 31.12.2017 aus. SPIRIT10 hat für den Betrieb ab dem 1.01.2018 eine Verlängerungs-offerte von Swisscom akzeptiert. Die Verlängerungs-offerte beinhaltet ein Sonderkündigungsrecht per Ende 2018, falls die Variante Konsolidierung gewählt wird. Bei dieser Variante geht es um die

AUSBLICK

Knapp 80% des Gesamtertrages erarbeiten wir aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsniveau sowie unsere Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr lassen den Schluss zu, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere im Hypothekarmarkt gehen wir von einer weiter anhaltenden positiven Grundstimmung aus und wollen ein entsprechendes

Zusammenlegung der beiden Plattformen Finnova Esprit / SPIRIT10 per Ende 2018. Der Entscheid fiel zugunsten dieser Variante aus, welche anteilige Projektkosten in Höhe von TCHF 350 im 2017 und TCHF 1'101 für 2018 verursachen wird.

Wir sind per 2016 eine engere Zusammenarbeit mit der ESPRIT Netzwerk AG eingegangen. Der Zweck umfasst den gemeinsamen Betrieb der Informatik sowie die zentrale Beschaffung und den Unterhalt von Gütern und Dienstleistungen für den allgemeinen Nutzen.

PERSONELLES

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der Bank und besteht aus dem Direktor Jürg von Allmen, dem Stv. Direktor Urs Zumbrunnen und den Vize-Direktoren Simon Graa und Dominique Huwiler. Der letztgenannte ist seit Mitte Jahr dabei und verantwortlich für den Bereich Private Banking mit dem wichtigen Wertschriftengeschäft.

BEREICHSLEITUNG

Adrian Friedli ist Bereichsleiter Privatkunden und Filialen, Beat Jaggi ist verantwortlich für Compliance und Logistik. Seit August 2016 hat Bernd Makasy neu die Leitung für den Bereich Finanzen, Personal, Zahlungsverkehr und Liegenschaften.

Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreditpolitik erreichen. Die Kostenüberprüfung und -optimierung erachten wir unter diesen Voraussetzungen als wichtig und notwendig. Wir rechnen mit einem weiteren Wachstum im Kundengeschäft und bauen insbesondere das Wertschriftengeschäft im Private Banking weiter aus.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

Aktiven	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Flüssige Mittel		176'645	131'186
Forderungen gegenüber Banken		27'538	93'995
Forderungen gegenüber Kunden		88'691	75'887
Hypothekarforderungen		966'106	937'172
Total Kundenausleihungen		1'054'797	1'013'059
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)		-17'601	-17'173
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		1'749	74
Finanzanlagen		4'281	6'415
Aktive Rechnungsabgrenzungen		93	303
Beteiligungen		2'185	1'133
Sachanlagen		6'404	7'042
Immaterielle Werte		0	0
Sonstige Aktiven		2'941	3'539
Total Aktiven		1'259'031	1'239'573

Passiven	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken		3	3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'003'968	997'302
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		3'675	3'559
Kassenobligationen		7'455	9'241
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		138'100	129'100
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'380	1'778
Sonstige Passiven		486	594
Rückstellungen		17'226	17'255
Reserven für allgemeine Bankrisiken		36'020	33'157
Gesellschaftskapital		2'400	2'400
Gesetzliche Kapitalreserve		0	0
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		0	0
Gesetzliche Gewinnreserve		8'723	8'617
Freiwillige Gewinnreserven		36'935	35'288
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)		-656	-1'010
Gewinnvortrag		13	14
Gewinn		2'301	2'275
Total Passiven		1'259'031	1'239'573

Ausserbilanzgeschäfte	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Eventualverpflichtungen		7'469	7'668
Unwiderrufliche Zusagen		31'014	21'939
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		865	769

ERFOLGSRECHNUNG 2016

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		17'924	18'038
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		138	157
Zinsaufwand		-4'481	-5'637
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		13'582	12'558
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft		162	295
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		13'745	12'853
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'436	1'415
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		23	36
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1'031	990
Kommissionsaufwand		-196	-181
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'294	2'260
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		1'009	918
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		-92	-33
Beteiligungsertrag		176	196
Liegenschaftenerfolg		97	155
Anderer ordentlicher Ertrag		120	77
Anderer ordentlicher Aufwand		-109	-81
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		192	314
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand		-4'753	-4'608
Sachaufwand		-4'755	-4'481
Subtotal Geschäftsaufwand		-9'508	-9'089
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-955	-889
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-484	526
Geschäftserfolg		6'293	6'893
Ausserordentlicher Ertrag		297	426
Ausserordentlicher Aufwand		0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-2'863	-3'356
Steuern		-1'426	-1'688
Gewinn		2'301	2'275
Gewinnverwendung			Vorjahr
Gewinn		2'301	2'275
Gewinnvortrag		14	14
Bilanzgewinn		2'315	2'289
Antrag Gewinnverwendung			
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve		-100	-100
Zuweisung an andere Reserven		-1'649	-1'647
Ausschüttungen auf dem Aktienkapital		-552	-528
Vortrag neu		14	14

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

CHF in 1'000	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalan- teile (Minusposi- tion)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode*	2'400	0	8'617	33'157	35'302	-1'010	2'275	80'741*
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-528	-528
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	2'863	0	0	0	2'863
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	100	0	1'647	0	-1'747	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-982	0	-982
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	1'403	0	1'403
Auswirkung der Folgebewertung von eigenen Kapitalanteilen	0	0	6	0	0	-9	0	-3
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-58	0	-58
Gewinn	0	0	0	0	0	0	2'301	2'301
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode*	2'400	0	8'723	36'020	36'949	-656	2'301	85'737*

*Jeweils vor Gewinnverwendung

ANHANG

NAME, RECHTSFORM UND SITZ

Die SB Saanen Bank AG mit Sitz in Saanen ist mit ihrer Filiale in Gstaad und ihren Agenturen in Laenen, Gsteig und Schönried im Saanenland und den angrenzenden Regionen tätig. Die Agenturen Laenen und Gsteig werden als Bürogemeinschaft mit Gstaad Saanenland Tourismus geführt.

MITGLIED DER RBA-BANKENGRUPPE

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Entschädigung von 0.25% der Bilanzsumme zu leisten. Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura

von TCHF 277 resp. TCHF 265 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet. Es ist geplant, dass unsere Bank aus der RBA-Futura (Liquidation Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag auf TCHF 292. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts. Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integritätsgeschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. 2016 belief sich die Dividende für unsere Bank auf TCHF 137.

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die SB Saanen Bank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken CHF).

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassengeschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagniprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagkurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2016	2015
USD	1.0174	0.9958
EUR	1.0728	1.0843
GBP	1.2553	1.4761

FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

FORDERUNGEN AUS WERTPAPIER-FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIER-FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

WERTBERICHTIGUNGEN FÜR AUSFALLRISIKEN

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des

Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

VERPFLICHTUNGEN AUS KUNDENEINLAGEN

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

HANDELSGESCHÄFT UND VERPFLICHTUNGEN AUS HANDELSGESCHÄFTEN

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert. Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und

Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

POSITIVE UND NEGATIVE WIEDER-BESCHAFFUNGSWERTE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE (DERIVATE)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Die im aktiven und passiven Bilanzgeschäft auftretenden Risiken in Fremdwährungen werden mittels Devisentermingeschäften abgedeckt. Der Erfolg aus diesen Transaktionen stellt betriebswirtschaftlich einen Zinserfolg dar. Dementspre-

chend erfolgt die Verbuchung im dazugehörigen Zinsaufwand beziehungsweise Zinsertrag.

FINANZANLAGEN

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei der Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst. Die Position kann stille Reserven enthalten.

SACHANLAGEN

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 1'000 übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 1'000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig degressiv maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und	
andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 10 Jahre
Möbiliar	max. 4 Jahre
Hardware	max. 2 Jahre
Software	max. 2 Jahre
Maschinen	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand». Die Position kann stille Reserven enthalten.

IMMATERIELLE WERTE

Sind keine vorhanden.

KASSENBLIGATIONEN

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

STRUKTURIERTE PRODUKTE

Sind keine vorhanden.

LEASINGGESCHÄFTE

Sind keine vorhanden.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe

der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Wirtschaftliche Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber der angeschlossenen Vorsorgeeinrichtung geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

STEUERN

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

EIGENE KAPITALANTEILE

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden ab dem Jahr 2015 als Minusposition im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbzeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode).

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Sind keine vorhanden.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend an diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt

keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben.

Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT, INSBESONDERE ZUR BEHANDLUNG DES ZINSÄNDERUNGSRIKOS, ANDERER MARKTRISIKEN UND DER KREDITRISIKEN

BILANZGESCHÄFT

Das Zinsdifferenzengeschäft bildet unsere Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnbauten. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft wird vorab im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Saanen Bank am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält in den Finanzanlagen verschiedene Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft und die Vermögensverwaltung, die Platzierung von Treuhandanlagen, den Zahlungsverkehr sowie den Effektenhandel für die Kundschaft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den institutionellen Kunden und von den Gewerbetreibenden beansprucht.

HANDELSGESCHÄFT

Der Wertschriftenhandel bildet den Hauptanteil des Handels auf eigene Rechnung. Wir beschränken uns als Bank vorwiegend auf Beteiligungstitel von erstklassigen inländischen Unternehmen. Das Changegeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden im Eigenhandel ohne bedeutende Positionen betrieben.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Saanen Bank ist Eigentümerin der Banklokalitäten in Saanen, Gsteig und Schönried. Zur langfristigen Kapitalanlage und als Wohnraum für das Personal besitzt die Bank seit Jahren drei Liegenschaften in Saanen und eine Wohnung in Saanenmöser. Zudem ist die Bank im Besitz einer Ladenlokalität und einer Wohnung in Château-d'Oex, welche vermietet sind. Sie hält mehrere

Beteiligungen im Zusammenhang mit der RBA-Holding, der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und neu auch der EFIAG – Emissions- und Finanz AG. Die EFIAG bezweckt zur Hauptsache die Emission von privat platzierten und/oder an der Schweizer Börse kotierten Anleiheobligationen in der Schweiz sowie die Vergabe von Darlehen an ausgewählte, kleinere und mittelgrosse Schweizer Banken zu Refinanzierungszwecken.

RISIKOBEWIRTSCHAFTUNG

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Zinsänderungsrisiken, andere Marktrisiken, die Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

KREDIT- UND GEGENPARTEIENRISIKEN

Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir nach dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RasyEA». Dieses ermöglicht, Schuldner in Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei wir für Privat- und Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien anwenden.

ZINSÄNDERUNGSRIKISIKEN

Die Auswirkungen der Zinsänderungen werden monatlich gemessen und periodisch mittels einer extern in Auftrag gegebenen ALM-Studie überwacht. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert der Eigenmittel. Die ALM-Steuerung basiert auf moderner Software zur Durchführung von Dura-

tions-Berechnungen. Zur Absicherung grösserer Ungleichgewichte können Derivate und Pfandbriefdarlehen eingesetzt werden.

ANDERE MARKTRISIKEN

Weitere Marktrisiken, welche vor allem aus Positionsrisiken des Wertschriften- und Devisenhandels stammen, werden laufend überwacht.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Wir überwachen und gewährleisten die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, setzen wir angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ein.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Wir erheben regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken begrenzen wir mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem

optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem AC-Delegierten des Verwaltungsrates direkt über ihre Arbeiten.

COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN

Wir stellen mit einer Compliance-Funktion sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Dabei werden wir von der Equilas AG unterstützt. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, setzen wir standardisierte Dokumente ein. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

RISIKOKONTROLLE

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung, der AC-Delegierte und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität als auch die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die

so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft,

wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ vom 24. April 2015 der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils quartalsweise erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwertenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderun-

gen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG DER DECKUNGEN, INSBESONDERE ZU WICHTIGEN KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch von RBA-Finanz ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte	Ertragswert
Landw. Liegenschaften	Landw. Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben. Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN INKLUSIVE DER ERLÄUTERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER ANWENDUNG VON HEDGE ACCOUNTING

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden

Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert, und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN EREIGNISSEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzdatum und dem Erstellungsdatum des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Es sind keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte vorhanden.

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

CHF in 1'000	Hypotheka- rische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	32'118	33'337	23'236	88'691
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	711'018	0	51	711'069
Landwirtschaft	43'594	0	325	43'919
Büro- und Geschäftshäuser	35'682	0	0	35'682
Gewerbe und Industrie	166'058	0	0	166'058
Übrige	9'378	0	0	9'378
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2016	997'848	33'337	23'612	1'054'797
Vorjahr	958'167	32'412	22'480	1'013'059
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen				
2016				-17'601
Vorjahr				-17'173
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2016				1'037'196
Vorjahr				995'886
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	575	1'541	5'347	7'469
Unwiderrufliche Zusagen	26'378	401	4'235	31'014
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	865	865
Total Ausserbilanz				
2016	26'953	1'948	10'447	39'348
Vorjahr	18'066	1'421	10'889	30'376
Gefährdete Forderungen				
CHF in 1'000	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
2016	46'387	33'271	13'116	13'116
Vorjahr	45'929	33'680	12'249	12'249

**Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung
(Aktiven und Passiven)**

Aktiven	CHF in 1'000	Handelsbe- stände in Wert- schriften und Edelmetallen	davon Beteiligungstitel	Total Aktiven
2016		0	0	0
Vorjahr		0	0	0

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente		Absicherungsinstrumente			
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen
CHF in 1'000						
Zinsinstrumente	0	0	0	553	2'838	60'000
Swaps	0	0	0	553	2'838	60'000
Devisen / Edelmetalle	1'196	837	55'279	0	0	0
Terminkontrakte	1'196	837	55'279	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
2016	1'196	837	55'279	553	2'838	60'000
Vorjahr	74	66	1'038	0	3'493	20'000

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	Positive Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)
2016	1'749	3'675
Vorjahr	74	3'559

Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken- und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	1'733	16

Aufgliederung der Finanzanlagen

	CHF in 1'000	Buchwert		Fair Value	
		2016	Vorjahr	2016	Vorjahr
Schuldtitle		3'027	4'546	3'239	4'816
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		3'027	4'546	3'239	4'816
Beteiligungstitel		1'234	1'861	1'387	1'973
davon qualifizierte Beteiligungen*		0	0	0	0
Edelmetalle		20	8	20	8
Total		4'281	6'415	4'646	6'797
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		999	998	1'119	1'137

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	CHF in 1'000	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte							
2016		999	2'028	-	-	-	-

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. In einem Fall, in dem eine solche Bewertung fehlte, wurde auf das Rating der Zürcher Kantonalbank abgestützt.

Darstellung der Beteiligungen

	CHF in 1'000	Anschaffungswert		Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
		Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)									
Übrige Beteiligungen											
Minderheitsbeteiligungen		1'865	-732	1'133	0	1'200	0	-148	0	2'185	3'855
Total Beteiligungen		1'865	-732	1'133	0	1'200	0	-148	0	2'185	3'855

Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen vorhanden.

Darstellung der Sachanlagen

	Vorjahr						2016	
	Buchwert Ende 2015	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2016	
CHF in 1'000								
Bankgebäude	3'975	0	49	0	-143	0	3'881	
Andere Liegenschaften	2'035	0	7	0	-80	0	1'962	
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0	0	0	0	0	
Übrige Sachanlagen	1'032	0	114	0	-585	0	561	
Total Sachanlagen	7'042	0	170	0	-808	0	6'404	

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

Darstellung der immateriellen Werte

Es sind keine immateriellen Werte vorhanden.

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr
CHF in 1'000				
Ausgleichskonto	2'283	3'277	0	0
Abrechnungskonten	561	161	129	118
Indirekte Steuern	97	101	348	467
Übrige Aktiven und Passiven	0	0	9	9
Total	2'941	3'539	486	594

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete / abgetretene Aktiven	CHF in 1'000	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)		204'796	135'100
Finanzanlagen		3'027	0

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		12'227	11'420

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen**a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)**

	CHF in 1'000	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
						2016	Vorjahr
AGBR							
Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)		0	0	0	57	-57	-240

b) Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorsorgeplan ist beitragsorientiert. Das Rentenalter wird mit 65 bzw. 64 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet und übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Stiftung «REVOR» gewährt die volle Freizügigkeit.

c) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der SB Saanen Bank AG beträgt der Deckungsgrad:

	2015	2014
Pensionskasse «REVOR», Sammelstiftung 2. Säule, Bern	102.9%	103.1%

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht: dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht 2016 der REVOR Sammelstiftung 2. Säule eingesehen werden.

Der Aufwand für die Pensionskassenbeiträge des Arbeitgebers wurde vollständig im Berichtsjahr bezahlt.

Darstellung der emittierten Strukturierten Produkte

Es sind keine emittierten Strukturierten Produkte vorhanden.

Darstellung der ausstehenden Darlehen

Emittent	CHF in 1'000	Gewichteter Durchschnitts- zinssatz	Fälligkeiten	2016	Vorjahr
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich		1.308%	2017 - 2031	135'100	129'100
efiag Emissions und Finanz AG, Solothurn		0.525%	2021	3'000	0

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Darlehen

Emittent	CHF in 1'000	2017	2018	2019	2020	2021	nach 2021	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich		13'000	13'000	16'500	15'000	14'400	63'200	135'100
efiag Emissions und Finanz AG, Solothurn		0	0	0	0	3'000	0	3'000

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

CHF in 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Aufhebungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2016
Rückstellungen für Ausfallrisiken	3'015	0	-479	0	0	0	0	2'536
Übrige Rückstellungen	14'240	0	0	0	0	450	0	14'690
Total Rückstellungen	17'255	0	-479	0	0	450	0	17'226
Reserven für allgemeine Bankrisiken	33'157	0	0	0	0	2'863	0	36'020
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	17'173	0	479	0	-211	160	0	17'601
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	12'249	0	970	0	-263	160	0	13'116
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	4'924	0	-491	0	52	0	0	4'485

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Darstellung des Gesellschaftskapitals

	CHF in 1'000	2016			Vorjahr		
		Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital							
Aktienkapital		2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400
davon liberiert		2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400
Total Gesellschaftskapital		2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

Keine Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeiter.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	CHF in 1'000	Forderungen		Verpflichtungen	
		2016	Vorjahr	2016	Vorjahr
Organgeschäfte		7'896	9'282	27'846	44'626

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten die gleichen marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften wie die Mitarbeiter. Die Sätze für den Verwaltungsrat basieren auf den marktüblichen Kundenkonditionen.

Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	CHF in 1'000	2016		Vorjahr	
		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht					
- Einwohnergemeinde Saanen		143	5.95	143	5.95

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor	Bezeichnung
135'292	SB Saanen Bank AG

	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand	417	
Käufe	378	CHF 2'597.49
Verkäufe	-539	CHF 2'602.78
Endbestand	256	

Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die eigenen Beteiligungstitel sind nicht an der Börse kotiert.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

CHF in 1'000	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	176'645	0	0	0	0	0	0	176'645
Forderungen gegenüber Banken	8'326	1'417	17'795	0	0	0	0	27'538
Forderungen gegenüber Kunden	8	54'348	3'116	6'065	23'506	1'648	0	88'691
Hypothekarforderungen	140	62'293	91'426	136'537	554'898	120'812	0	966'106
Total Kundenausleihungen	148	116'641	94'542	142'602	578'404	122'460	0	1'054'797
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)								-17'601
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'749	0	0	0	0	0	0	1'749
Finanzanlagen	1'120	0	0	134	3'027	0	0	4'281
Total								
2016	187'988	118'058	112'337	142'736	581'431	122'460	0	1'247'409
Vorjahr	159'530	130'488	99'825	189'930	548'153	116'803	0	1'227'556
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	3	0	0	0	0	0	0	3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	437'788	566'180	0	0	0	0	0	1'003'968
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3'675	0	0	0	0	0	0	3'675
Kassenobligationen	0	0	315	1'437	5'170	533	0	7'455
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	2'000	11'000	61'900	63'200	0	138'100
Total								
2016	441'466	566'180	2'315	12'437	67'070	63'733	0	1'153'201
Vorjahr	421'316	579'548	3'290	8'801	63'222	63'028	0	1'139'205

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Der Grenzwert für eine Aufteilung nach In- und Ausland wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 221 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Der Grenzwert für eine Aufteilung nach Ländern bzw. Ländergruppen wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 222 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Der Grenzwert für eine Aufgliederung nach Bonität der Ländergruppen wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 223 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

Der Grenzwert für die Aufteilung nach Währungen wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 224 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches		186	439
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches		4'758	4'779
Übrige Eventualverpflichtungen		2'525	2'450
Total Eventualverpflichtungen		7'469	7'668

Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es sind keine Verpflichtungskredite vorhanden.

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften		3'016	2'600
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften		0	0
Treuhandkredite		0	0
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt		0	0
Andere treuhänderische Geschäfte		0	0
Total Treuhandgeschäfte		3'016	2'600

Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

Der Grenzwert für eine Aufgliederung der Vermögensverwaltung wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 229 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Es erfolgte keine Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft nach der Fair-Value-Option, da die SB Saanen Bank AG der De-Minimis-Regel gemäss FINMA-RS 08/20 «Marktrisiken Banken» (Rz 49 ff.) unterliegt.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Es sind keine wesentlichen Refinanzierungserträge oder Negativzinsen erzielt worden.

Aufgliederung des Personalaufwands

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen		141	147
Gehälter und Zulagen		3'838	3'785
Sozialleistungen		633	514
Übriger Personalaufwand		141	162
Total Personalaufwand		4'753	4'608

Aufgliederung des Sachaufwands

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Raumaufwand		268	241
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik		2'388	2'218
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing		39	43
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)		137	137
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung		137	137
Übriger Geschäftsaufwand		1'923	1'842
Total Sachaufwand		4'755	4'481

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Ausschüttung aus Liquidation Hilfsfonds der RBA-Futura		292	292
Auflösung steuerlich akzeptierter Rückstellungen auf Wertschriften		0	134
Diverses		5	0
Total a.o. Ertrag		297	426
Total a.o. Aufwand		0	0

Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Es sind keine Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen erfolgt.

Darstellung des Geschäftserfolges getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Es sind keine Betriebsstätten im Ausland vorhanden.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern		1'426	1'688
Total Steuern		1'426	1'688
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges		23%	24%

Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

Die SB Saanen Bank AG ist nicht kotiert.

REVISIONSBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SB Saanen Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (s. 142. Jahresbericht 2016 / Zahlen und Fakten, S. 10 – 12), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung

ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Christian Massetti
Revisionsexperte

Bern, 14. Februar 2017

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel		96'767	91'440
Hartes Kernkapital (CET1)		85'185	80'213
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		85'185	80'213
Ergänzungskapital (T2)		11'582	11'227
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	Verwendeter Ansatz	45'548	44'681
Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz	42'456	41'293
Nicht gegenparteibebezogene Risiken	Internationaler Standardansatz	512	1'921
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	108	69
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	2'472	2'428
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln			-1'030
Antizyklischer Kapitalpuffer		6'176	5'869
Summe der risikogewichteten Positionen		569'350	558'513
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1.08%	1.05%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		14.96%	14.36%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		14.96%	14.36%
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2) ohne antizyklischen Puffer		17.00%	16.37%
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2) mit antizyklischem Puffer		15.91%	15.32%
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)		6.21%	5.55%
Mindestanforderungen		4.50%	4.50%
Eigenmittelpuffer		0.63%	0.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.08%	1.05%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen		13.46%	12.86%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		8.08%	8.05%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		7.00%	7.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.08%	1.05%
Verfügbares CET1		13.46%	12.86%
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		9.58%	9.55%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		8.50%	8.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.08%	1.05%
Verfügbares Tier 1		14.96%	14.36%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)		11.58%	11.55%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		10.50%	10.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.08%	1.05%
Verfügbares regulatorisches Kapital		17.00%	16.37%

Leverage Ratio	CHF in 1'000	2016	Vorjahr
Leverage Ratio		6.64%	6.36%
Kernkapital (CET1 + AT1)		85'185	80'213
Gesamtengagement (Z. 021)		1'282'209	1'261'282

Liquidity Coverage Ratio LCR	2016		Vorjahr	
	TOTAL*	nur CHF	TOTAL*	nur CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR				
Durchschnitt 1. Quartal	120.21%	109.65%	100.93%	102.01%
Durchschnitt 2. Quartal	142.83%	139.70%	97.24%	95.41%
Durchschnitt 3. Quartal	153.08%	159.87%	128.53%	121.84%
Durchschnitt 4. Quartal	136.07%	140.76%	127.55%	111.06%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)	CHF in 1'000			
Durchschnitt 1. Quartal	135'824	135'334	111'210	110'686
Durchschnitt 2. Quartal	177'227	176'760	109'608	109'161
Durchschnitt 3. Quartal	185'651	185'258	129'604	129'174
Durchschnitt 4. Quartal	168'308	167'904	123'596	123'195
Nettomittelabfluss				
Durchschnitt 1. Quartal	112'987	123'421	110'181	108'505
Durchschnitt 2. Quartal	124'081	126'524	112'722	114'411
Durchschnitt 3. Quartal	121'279	115'880	100'837	106'019
Durchschnitt 4. Quartal	123'696	119'284	96'899	110'931

*Alle Währungen

VERWALTUNGSRAT, BANKLEITUNG, KADER

VERWALTUNGSRAT

Peter Kübli	Ingenieur HTL, Gstaad, Präsident	gewählt bis 2019
Victor Steimle*	Betriebsökonom FH, Saanen, Vize-Präsident	gewählt bis 2020
Ueli Haldi-von Siebenthal	Landwirt, Feutersoey	gewählt bis 2018
Marianne Kropf	eidg. dipl. Apothekerin, Gstaad	gewählt bis 2020
Daniel Matti	lic oec. HSG, Schönried	gewählt bis 2017
Michael Teuscher	Regierungsstatthalter, Saanen	gewählt bis 2020
Peter Weissen	Bauingenieur HTL, Lauenen	gewählt bis 2020

*AC-Delegierter des Verwaltungsrats

Kein Mitglied des Verwaltungsrates übte oder übt bei der SB Saanen Bank AG exekutive Funktionen aus. Kein Mitglied des Verwaltungsrates unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen zur SB Saanen Bank AG. Alle Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 Rz 20-24.

BANKLEITUNG

Jürg von Allmen		Direktor
Urs Zumbrunnen	Bereichsleiter Firmenkunden / Kredite	Stv. Direktor
Dominique Huwiler	Bereichsleiter Private Banking / Vorsorge	Vize-Direktor
Simon Graa	Stv. Bereichsleiter Private Banking / Vorsorge	Vize-Direktor

WEITERES KADER

Adrian Friedli	Bereichsleiter Privatkunden / Filialen	Prokurist
Beat Jaggi	Bereichsleiter Logistik / Compliance	Prokurist
Bernd Makasy	Bereichsleiter Finanzen / Personal / Dienste	Prokurist
Ursula Baumer	Leiterin Schalter / Filialen	Prokuristin
Simon Rösti	Leiter Kreditadministration	Prokurist
Rolf Schmid	Leiter Zahlungsverkehr	Prokurist
Bernhard Baumann	Kundenberater Firmenkunden / Kredite	Prokurist
Jean-François Linder	Kundenberater Private Banking	Prokurist
Yves Staub	Kundenberater Private Banking	Prokurist
Theres Baumgartner	Leiterin Schalter Gstaad	Handlungsbevollmächtigte
Corinna Müller	Leiterin Marketing	Handlungsbevollmächtigte
Marc Abegglen	Kundenberater Privatkunden	Handlungsbevollmächtigter (ab 01.01.2017)

IMPRESSUM

Layout und Druck

Müller Marketing & Druck AG, Gstaad

Fotos

Mark Nolan, Fotograf, Schönried (Seite 3)

shutterstock (Umschlag)

© 2017 SB Saanen Bank AG | www.saanenbank.ch
